

Laudatio für Prof. Dr. Peter Piot

von Prof. Dr. Stefan Kaufmann

[Es gilt das gesprochene Wort.]

[Anrede]

Der diesjährige Empfänger der Robert Koch Medaille in Gold braucht eigentlich keine Einführung. • Dass er einer der Entdecker des Erregers einer schrecklichen Seuche ist, daran hat uns die Ebola-Krise 2014/2015 erinnert; • dass die Krankheit AIDS zwar nicht besiegt, aber behandelbar ist, das ist auch sein Verdienst; • dass die AIDS-Behandlung heute zu einem angemessenen Preis in Ländern mit geringen finanziellen Ressourcen möglich ist, auch das ist nicht zuletzt ihm zu verdanken. Seine Verdienste sind uns sehr wohl bewusst.

Dennoch denke ich: Professor Peter Piot verdient trotz seiner Bekanntheit eine Einführung. Ich will ihn auch vorstellen, • weil er nicht zu den Menschen gehört, die mit ihren Erfolgen hausieren gehen; • weil er es nicht erwähnenswert hält, dass man sich auch einer übergroßen Herausforderung wie AIDS stellen muss; • weil es für ihn selbstverständlich ist, rechtzeitig vor Brennpunkten für Seuchenausbrüche zu warnen.

Peter Piot sieht das alles als selbstverständlich an und gerade deshalb soll er hören wie sehr wir seine wissenschaftlichen Beiträge zur Seuchentstehung und zu den Seuchenzügen schätzen und wie beeindruckt wir sind über die Art und Weise wie er die Seuchenbekämpfung vorangetrieben hat.

Peter Piot wurde in Leuven, Belgien geboren und studierte an der Universität Ghent Medizin. Nach Abschluss seiner medizinischen Doktorarbeit 1974 begann er am Institut für Tropenmedizin in Antwerpen mit seinen Arbeiten zum PhD im Fach Mikrobiologie. 1976 geschah dann etwas sehr Aufregendes, das das Leben von Peter Piot entscheidend geprägt hat. In der Blutprobe einer schwer erkrankten belgischen Nonne aus Zaire, Afrika (heute Demokratische Republik Kongo) war ein unbekannter neuer Erreger nachgewiesen worden. Sie sollte kein Einzelfall bleiben, auch wenn ihr Schicksal zum Schlüsselerlebnis für Peter Piot werden sollte. Eine neue Seuche war aufgetaucht. Heute wissen wir, dass es sich um Ebola

handelte, damals war der Erreger noch unbekannt. Peter Piot gehörte zum dem Team, das das Ebola-Virus identifizierte und charakterisierte. Er war Mitglied der Forschergruppe, die vor Ort in Yambuku, Zaire den Seuchenausbruch näher unter die Lupe nahm und sie auf den Namen des nahe vorbeifließenden Stroms „Ebola“ taufte. Das Team klärte nicht nur die Ätiologie und Epidemiologie dieser hoch ansteckenden, meist tödlich verlaufenden Krankheit auf, sondern leistete auch lebensrettende Aufklärungsarbeit. Indem sie die Kranken isolierten und Kontaktpersonen unter Quarantäne stellten, gelang ihnen innerhalb von drei Monaten, nachdem etwa 300 Menschen gestorben waren, die erste Ebola-Epidemie erfolgreich einzudämmen.

Meine Damen und Herren: Ebola hat uns in jüngster Zeit wieder eingeholt und zwar in einem bedrohlicheren Ausmaß als je zuvor. An der letzten Ebola-Epidemie in Westafrika in den Jahren 2014/2015 sind bislang knapp 30.000 Menschen erkrankt und knapp 12.000 Menschen verstorben.

Zurück zu Peter Piot, der sich nun seiner Promotionsarbeit im Labor zuwandte. Er arbeitete – unter anderem bei Stan Falkow (Robert Koch Preisträger 2000) – an der molekularen Charakterisierung der Resistenzplasmide des Gonorrhoe-Erregers *Neisseria gonorrhoeae*. In seiner Promotionsarbeit definierte er *Gardnerella vaginalis* als eigenständigen Erreger von Vaginalentzündungen. Seine Promotionsarbeit schloss er 1980 an der Universität von Antwerpen ab.

Dann aber drängte es ihn erneut auf den Afrikanischen Kontinent. Peter Piot arbeitete an mehreren Projekten zur Epidemiologie neuer Infektionskrankheiten in Afrika: in Burundi, an der Elfenbeinküste, in Kenia, Tansania und Zaire. Seine Glanzleistungen gelangen ihm als Co-Principal Investigator des Projekts SIDA in Kinshasa/Zaire. SIDA steht für Syndrome de l'ImmunoDéficiency Acquis – sie erraten schon, das erworbene Immundefizienz Syndrom oder – wie wir es heute allgemein bezeichnen – AIDS nach Acquired Immune Deficiency Syndrome. In der Tat war dies das erste internationale Großprojekt zu AIDS in Afrika, das ganz entscheidend zu unserem Verständnis der Epidemiologie, Ätiologie und Klinik dieser damals neu aufgetretenen Seuche beigetragen hat.

In den USA wurde Anfang der 80er Jahre AIDS in erster Linie als eine Erkrankung Homosexueller und Drogenabhängiger gesehen. Peter Piot und sein Team zeigten, dass es

anders war: • die Bedeutung der heterosexuellen Übertragung des Erregers – das humane Immundefizienz Virus, kurz HIV – wurde aufgeklärt; • die Bedeutung der HIV-Übertragung von der Mutter auf ihr Neugeborenes wurde belegt. Gleichzeitig wurde die erstaunliche Heterogenität von HIV, besonders in West- und Zentral-Afrika, durch die Arbeiten von Peter Piot und seinen Kollegen nachgewiesen.

Natürlich ist AIDS eine Virusinfektion und die Entwicklung von antiretroviralen Therapeutika hat ganz entscheidend zur Eindämmung beigetragen. Auf der anderen Seite spielen bei AIDS auch gesellschaftliche Faktoren eine ganz entscheidende Rolle. Die Worte von Nelson Mandela, dem ersten freigewählten Präsidenten Südafrikas, machen dies besonders deutlich:

“AIDS is no longer just a disease, it is a human rights issue.“

(„AIDS ist längst nicht mehr nur eine Krankheit, es ist auch eine Frage des Menschenrechts.“)

Ja, meine Damen und Herren, Peter Piot ist einer der wenigen Wissenschaftler, die nicht nur epidemiologische und klinische Arbeit am Bett und im Busch mit naturwissenschaftlich basierter Laborarbeit an der Bank vereinen (schon das ist ein schwieriger Spagat). Er ist auch eine bei Gesellschaft und Politik gefragte Koryphäe für Fragen zu AIDS und anderen bedrohlichen Seuchen wie Tuberkulose und Ebola. 1991 wurde er zum Präsidenten der International AIDS Society gewählt und 1992 zum Assistant Director des Globalen Programms zu HIV/AIDS bei der Weltgesundheitsbehörde ernannt. Daraus entstand das „gemeinsame Programm der Vereinten Nationen zu AIDS“, kurz UNAIDS nach United Nations Program on HIV/AIDS. Zu viele unterschiedliche Organisationen der Vereinten Nationen hatten etwas mit AIDS zu tun. Die Zusammenführung der 10 wichtigsten Organisationen in UNAIDS war daher auch eine Bündelung der Kräfte, die die Schlagkraft von UNAIDS ermöglichte. Am 12. Dezember 1994 wurde Peter Piot vom damaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Anan zum Executive Director von UNAIDS ernannt. Die Stellung von Peter Piot wurde weiter gestärkt, indem er gleichzeitig zum Assistant Secretary General der Vereinten Nationen ernannt wurde.

In der Tat, unter Peter Piots Führung wurde UNAIDS die treibende internationale Kraft der AIDS-Bekämpfung. Mit einem jährlichen Budget von 250 Millionen US\$ und mehr als 1.000 Mitarbeitern in über 60 Ländern trieb Peter Piot unermüdlich den Kampf gegen AIDS voran. Seiner Führungsrolle ist es zu verdanken, dass Milliarden Euro zur AIDS-Bekämpfung

mobilisiert wurden. Denn: Peter Piot hatte die Weitsicht, die globale Bedrohung durch AIDS zu erkennen und andere davon zu überzeugen, welcher Handlungsbedarf besteht.

Die Leistungen und Erfolge von UNAIDS unter der Führung von Peter Piot im Einzelnen aufzuführen, würde zu lange dauern. Ich will mich in meiner Laudatio auf wenige beschränken: • UNAIDS hat die entscheidenden globalen Förderstrukturen ins Leben gerufen; • UNAIDS hat HIV-Präventions- und Therapie-Programme in Ländern mit ungenügenden finanziellen Möglichkeiten aufgebaut; • UNAIDS hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Behandlung von AIDS dort, wo die Seuche am meisten wütet, erschwinglich wurde. 2008 schied Peter Piot turnusgemäß von UNAIDS aus, das jetzt von seinem Nachfolger und Kollegen Michel Sidibé geleitet wird.

Bald danach, 2009, wurde Peter Piot zum Direktor des Institute for Global Health am Imperial College in London ernannt und 2010 dann zum Direktor der hoch renommierten London School of Hygiene and Tropical Medicine.

Peter Piot ist Mitglied zahlreicher Akademien, von denen ich die wichtigsten nennen möchte:

- des Institute of Medicine der National Academy of Sciences of the United States;
- der Belgischen Königlichen Akademie der Medizin;
- der Académie Nationale de Médecine de France;
- des Royal College of Physicians of London;
- der Academy of Medical Sciences, Großbritannien.

Genauso zahlreich sind die Preise und Würdigungen, die Peter Piot für seine Leistungen als Wissenschaftler, aber auch als herausragende Persönlichkeit der Zivilgesellschaft erhielt. • Er ist Ehrendoktor von sieben Universitäten. • Er erhielt den Nelson Mandela Award for Health and Human Rights (2001); • den Frank Calderon Prize in Public Health (2003); • den Hideyo Noguchi Africa Prize for Medical Research (2013) und • den Prince Mahidol Award for Public Health (2014). • Bereits 1995 wurde er von König Albert II. von Belgien zum Baron ernannt.

Robert Koch, der die Ätiologie einer anderen großen Seuche, der Tuberkulose, vor über 120 Jahren aufklärte und sie bekämpfte, ist der Namensgeber für die Medaille in Gold, mit der wir heute Peter Piot ehren. In seiner Nobelpreis-Rede 1905 stellte Koch nicht so sehr seine wissenschaftliche Leistung als Entdecker des Tuberkuloseerregers in den Vordergrund. Als

Begründer der medizinischen Mikrobiologie stand für Robert Koch natürlich außer Frage, dass die Tuberkulose eine Infektionskrankheit, eine Seuche ist, die mit medizinischen Präventions- und Therapiemaßnahmen bekämpft werden muss. Vielmehr betonte er besonders die Bekämpfung der Tuberkulose mit den Waffen der Hygiene und Epidemiologie durch Verbesserung der Lebensverhältnisse. Denn Robert Koch hatte erkannt, dass eine Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen und der Aufbau eines funktionierenden Gesundheitswesens von gleichgroßer Bedeutung sind wie medizinische Interventionsmaßnahmen, also bessere Diagnostika, Medikamente und Impfstoffe.

Diese Erkenntnis gilt heute genauso wie vor über 100 Jahren und Peter Piot hat genauso gehandelt wie Robert Koch: Seine Forschung führte zur Identifizierung und Charakterisierung des Ebola-Virus und zur Eindämmung der ersten Ebola-Epidemie. Sein unermüdlicher Einsatz in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft leitete die Eindämmung der AIDS-Pandemie ein, die zwar noch nicht besiegt ist, heute aber erfolgreich behandelt werden kann.

Dear Peter,

It is my great honor and pleasure to convey to you my congratulations on behalf of all of us for the Robert Koch Medal in Gold 2015.